

Abuja Erklärung zu den Krisen in Zentralnigeria
verabschiedet von der
Religious Liberty Partnership (RLP) [Partnerschaft für Religionsfreiheit]
April 2019

Als Mitglieder der Religious Liberty Partnership (RLP), die kürzlich in Abuja, Nigeria, zusammenkamen, drücken wir allen unser Beileid aus, die ihre Angehörigen in den anhaltenden Gewaltaktionen durch Einheiten der Terrorgruppe Boko Haram im Nordosten Nigerias verloren haben und sind sehr betroffen angesichts der Notlage von Leah Sharibu, dem christlichen Schulmädchen, das trotz der ausgehandelten Freilassung ihrer Mitgeiseln in der Gewalt des Islamischen Staats Westafrikanischer Provinz (ISWAP) bleibt, und ihrer Mitgefangenen Alice Loksha Ngaddah. Darüber hinaus bleiben 82 Mädchen, die 2014 aus ihrer Schule in Chibok entführt wurden, ebenfalls in Gefangenschaft.

Wir sind auch besorgt über die Gewalt, die weiterhin die landwirtschaftlichen Gemeinden in den Staaten Adamawa, Bauchi, Benue, Süd-Kaduna, Nasarawa, Plateau und Taraba verwüstet, und über die damit einhergehende Verbreitung von Kleinwaffen, die zu einem allgemeinen Anstieg der Unsicherheit beiträgt. Die Anzahl der Todesopfer in diesen Staaten, in denen Tausende von Männern, Frauen und Kindern aus ethnisch-religiösen Minderheiten ums Leben gekommen sind und Tausende weitere durch Angriffe einer schwer bewaffneten Miliz, die aus Mitgliedern der ethnischen Gruppe der Fulani besteht, vertrieben wurden, ist äußerst beunruhigend. Besorgniserregend ist auch das offensichtliche Fehlen einer wirksamen Sicherheitsstrategie zur Bekämpfung dieser Angriffe, was bedauerlicherweise zu periodisch wiederkehrenden Vergeltungsschlägen führte, da die Gemeinschaften zu dem Schluss kommen, dass sie sich nicht auf den Schutz oder das Rechtssystem der Regierung verlassen können. Während die Männer der Miliz Berichten zufolge weder aufgespürt noch strafverfolgt werden, erleben Mitglieder von Opfergemeinschaften, die ihre Anliegen vorbringen, zahlreiche Konsequenzen, zu denen Drohungen, willkürliche Verhaftungen und strafrechtliche Schikanen gehören.

Wir wissen zwar, dass es in der gesamten Sahelzone schon seit langer Zeit Streitigkeiten zwischen nomadischen Hirten und Bauerngemeinschaften gibt, doch wir glauben, dass die gegenwärtigen Angriffe in Nigeria nicht auf Wüstenbildung oder einen Kampf um Ressourcen zurückgeführt werden können, da solche Angriffe in den Nachbarländern trotz ähnlicher ökologischer Herausforderungen nicht stattfinden. Sie treten nun mit einer solchen Häufigkeit, Organisation und Asymmetrie auf, dass Verweise auf „Zusammenstöße zwischen Bauern und Hirten“ nicht mehr ausreichen. In einem Urteil vom 26. Februar 2019 hat der Gerichtshof der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) in einem Fall von Milizengewalt im Bundesstaat Benue, der 2016 rund 500 Menschenleben forderte, die Einstufung dieser Angriffe als kommunale Konflikte zwischen Bauern und Hirten abgelehnt und auch die Behauptung zurückgewiesen, dass die nigerianische Regierung nicht für ethnische Verbrechen verantwortlich gemacht werden könne, die von unbekanntem und nicht identifizierten Personen begangen wurden.

Wir stehen zu unseren Brüdern und Schwestern in Nigeria, die sich für die Wiederherstellung von Sicherheit, Gerechtigkeit, Rehabilitation, Versöhnung, Frieden, Gleichheit vor dem Gesetz und die Achtung der Menschenwürde und Rechte aller ihrer Mitbürger einsetzen, unabhängig von Glauben und Ethnie. Wir fordern die Christen weltweit auf, auf diesen Aufruf zum Gebet und Handeln in Anerkennung der biblischen Weisung zu reagieren, dass wir *ein* Leib sind und dass „wenn ein Glied leidet, alle Glieder mitleiden“ (1Kor 12,26).

Die RLP erkennt an:

- Die laufenden Bemühungen des Interreligiösen Rates Nigeria (NIREC), in dem christliche und muslimische Führer gemeinsam für Frieden, Versöhnung und die Beendigung religiöser Konflikte eintreten.
- Die vielen friedlichen Fulani-Hirten und -Gemeinschaften und die lobenswerten Aktionen des 83-jährigen Imam Abdullahi Abubakar, der bei Milizangriffen im Plateau State, die im Juni 2018 rund 238 Menschenleben forderten, über 300 Christen rettete.
- Die anhaltende Not der Hausa- und Fulani-Gemeinschaften im Nordwesten Nigerias, die auch unter Entführungen, Mord und Erpressung durch bewaffnete Banden leiden, insbesondere in den Bundesstaaten Zamfara und Katsina.
- Die Aussagen in der nigerianischen Verfassung, dass die „Sicherheit und das Wohlergehen des Volkes“ das „Hauptanliegen der Regierung“ sind (S114(2)(b)(c)), und die Anerkennung der Gleichberechtigung aller Bürger, der Unantastbarkeit des menschlichen Lebens und der Menschenwürde (17, 2,b).
- Nigerias verfassungsmäßige Verpflichtung zur Einhaltung des Völkerrechts und der vertraglichen Verpflichtungen (19, d) und die Pflicht aller Nigerianer, die Menschenwürde und die Rechte der Mitbürger zu achten (24, c).
- Dass die Kirche in Nigeria sich trotz immer schwieriger werdender Umstände weiterhin zu der biblischen Haltung der Nichtvergeltung von Gewalt verpflichtet.

Die RLP fordert die nigerianische Regierung auf:

- Sicherzustellen, dass alle nigerianischen Religionsgemeinschaften Religionsfreiheit genießen, einschließlich des Rechts, ihre Überzeugungen auszuleben und zu verbreiten, wie es in Artikel 38 Absatz 1 der nigerianischen Verfassung und in internationalen Statuten, denen Nigeria beigetreten ist, verankert ist.
- Die Freilassung von Leah Sharibu, Alice Ngaddah und den übrigen Chibok- Mädchen dringend zu ermöglichen.
- Den Sicherheitsapparat in den von Milizengewalt betroffenen Staaten zu überprüfen, neu auszurichten und zu stärken, und die dort eingesetzten Sicherheitskräfte anzuweisen, den proaktiven Ansatz der in Zamfara stationierten Truppen für den Schutz gefährdeter Gemeinschaften und die Bewältigung der Aufstände zu übernehmen.
- Die gerichtlichen Schikanen und willkürlichen Inhaftierungen von Angehörigen von Opfergruppen zu beenden und insbesondere die Freilassung von neun Ältesten des Adara-Stammes im Gebiet der Kajuru-Landesregierung (LGA) im Staat Kaduna zu veranlassen, die während einer Reihe von gezielten Verhaftungen im Februar inhaftiert wurden und zweifelhaften Anklagen wegen Aufhetzung und Totschlag ausgesetzt sind, und von 23 Adara-Jugendlichen, darunter mehreren Minderjährigen, die Berichten zufolge seit September 2018 willkürlich festgehalten werden.
- Der Rehabilitation und Gerechtigkeit für traumatisierte Überlebende Vorrang zu geben, die Rückkehr von innerhalb des Landes Vertriebenen in ihre Stammesgebiete zu erleichtern und eine zügige und angemessene Entschädigung für alle, unabhängig von der Religionszugehörigkeit, sicherzustellen.
- Hintermänner und Ausführende von Gewalttaten aufzuspüren, sie schnell vor Gericht zu bringen und so zur Bekämpfung der Straflosigkeit und zur Stärkung der Rechtsstaatlichkeit beizutragen.
- Die Verbreitung von Kleinwaffen durch die Ortung und Entwaffnung von Milizsoldaten

zu bekämpfen und den Besitz und die Verwendung solcher Waffen durch Zivilpersonen zu verbieten, die die in Artikel 14 des ECOWAS-Übereinkommens über Kleinwaffen und leichte Waffen festgelegten Kriterien nicht erfüllt haben.

- Dringend die Herkunft von Waffen und Finanzen jedes Aufstands zu untersuchen und die Quellen zu blockieren.
- Ein robustes Interessenvertretungsprogramm ins Leben zu rufen, das darauf abzielt, nomadische Hirten über moderne Techniken der Rinderzucht aufzuklären.
- Das Konzept der Gleichheit der Staatsbürgerschaft an Orten zu fördern, an denen dies in Frage gestellt wird, und die Einsetzung einer Gleichstellungskommission zu erwägen, die mit der Förderung der Religionsfreiheit und der Achtung der religiösen Vielfalt beauftragt ist.
- Die Einführung staatlicher Programme zur Förderung von Religionsfreiheit, Einheit und Pluralismus in Erwägung zu ziehen, sowie die Schulung von Beamten und Sicherheitspersonal vor Ort in den Bereichen Menschenrechte und Gleichstellung.

Die RLP ruft die nigerianische Kirche und religiöse Führer auf:

- Weiterhin gewaltfreie Reaktionen auf Angriffe im Einklang mit biblischen Prinzipien zu fördern und zu praktizieren.
- Dass die nigerianischen Christen in der Diaspora in Solidarität hinter ihren Brüdern und Schwestern stehen, die in ihrem Heimatland schwere Mißhandlungen erleiden.
- Unter der nigerianischen christlichen Diaspora das Bewusstsein für den fortwährenden Verlust von Menschenleben in indigenen Gemeinschaften in Zentralnigeria zu schärfen und die Regierungen ihrer jeweiligen Aufenthaltsländer und die zuständigen UN-Beamten um Maßnahmen zur Unterstützung gefährdeter Gemeinschaften sowie um Gerechtigkeit und ein ordnungsgemäßes Verfahren in den Fällen der neun Adara-Ältesten und der inhaftierten Adara-Jugend zu ersuchen.
- Unter der nigerianischen christlichen Diaspora beständig die Notlage von Leah Sharibu, Alice Ngaddah und den verbleibenden Chibok-Mädchen bei den nigerianischen Behörden und wichtigen Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft, einschließlich der zuständigen UN-Beamten, zu thematisieren.

Die RLP ruft die weltweite Gemeinde auf:

- Mit unseren Brüdern und Schwestern in Nigeria im Gebet zu stehen und langfristige praktische humanitäre Hilfe, Seelsorge und Traumaberatung zu leisten, insbesondere für diejenigen, die Familie und Angehörige, Vieh und Lebensgrundlagen verloren haben.
- Um Kraft, Schutz und Weisheit für die religiösen Führer in Nigeria zu beten, während diese sich weiterhin gegen Ungerechtigkeit aussprechen und die Kirche in diesen schwierigen Zeiten führen.
- Das Bewusstsein für den unablässigen Verlust von Menschenleben in den indigenen Gemeinschaften in Zentralnigeria zu wecken und Petitionen an die Regierungen ihrer jeweiligen Länder und die zuständigen UN-Beamten zu richten, Maßnahmen zur Hilfe für gefährdete und angegriffene Gruppen zu ergreifen.
- Mit nigerianischen diplomatischen Vertretungen in ihren jeweiligen Ländern in Kontakt zu treten und darauf zu drängen, dass ihre Regierung alle Anstrengungen unternimmt, um Gewalttäter aufzuspüren, zu entwaffnen und strafrechtlich zu verfolgen, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrem Glauben.

- Die Freilassung von Leah Sharibu, Alice Ngaddah und den verbleibenden Chibok-Mädchen zu fordern.
- Gerechtigkeit und ein ordentliches Verfahren in den Fällen der neun Adara-Ältesten und der inhaftierten Adara-Jugendlichen zu fordern.
- In Erwägung zu ziehen, einen jährlichen Gebetstag für die Kirche in Nigeria ins Leben zu rufen.

Die RLP verpflichtet sich:

- Bemühungen um die Gewährleistung der religiösen Rechte aller Nigerianer zu unterstützen, einschließlich des Rechts, die eigenen Überzeugungen frei zu wechseln und diese Überzeugungen gemäß Artikel 38 Absatz 1 der nigerianischen Verfassung zu äußern und zu verbreiten.
- Glaubwürdige internationale, regionale und lokale Bemühungen zur Beendigung der Feindseligkeiten, zur Versöhnung von Religionsgemeinschaften und zur Suche nach einem dauerhaften Frieden zu unterstützen.
- Lokale und internationale Initiativen zur Friedensförderung und zur wirtschaftlichen Selbsthilfe quer durch die Glaubensgemeinschaften, die die Jugendlichen in Erwerbsarbeit einbeziehen und sie weniger anfällig für Extremismus oder Gewaltanwendung machen, zu unterstützen.
- Genaue und unvoreingenommene Berichterstattung über Nigeria durch die internationalen Medien zu fordern, und gleichzeitig eine ebensolche Genauigkeit in den Berichten von Mitgliedsorganisationen zu fördern.
- Die Kirche weltweit aufzurufen, mit der nigerianischen Kirche bei der Hilfe für die Opfer von Gewalt zusammenzuarbeiten.
- All unsere jeweiligen Kreise, wie auch die nigerianische Diaspora und die weltweite Kirche, aufzufordern, für die Kirche in Nigeria zu beten, bei ihren Bemühungen auf Verletzungen der Religionsfreiheit in einer Christus gemäßen Weise zu reagieren.

Mitglieder der Religious Liberty Partnership (RLP):

- Advocates International, USA
- Alliance Defending Freedom International, USA
- Association of National Evangelical Jurists (ANAJURE), Brazil
- China Aid, USA
- Christian Solidarity Worldwide, Nigeria
- Colombia Para Cristo, Colombia
- CSW, UK
- Danish European Mission, Denmark
- Hilfsaktion Märtyrerkirche (HMK), Germany
- HMK Switzerland
- International Christian Concern, USA
- International Christian Response, USA
- Int'l Institute for Religious Freedom (IIRF), Germany/South Africa/Sri Lanka
- Jubilee Campaign, USA
- Jubilee Campaign, Netherlands
- Loving Your Neighborhood Community, USA
- LumenLife, USA
- Mais, Brasil

- Middle East Concern
- MORE International, USA
- Open Doors International, Netherlands
- Open Doors, USA
- Persecution Project Foundation, Southern Sudan
- Set My People Free, Egypt
- Release International, UK
- St. Charles Institute, USA
- Spirit of Martyrdom, USA
- Stefanus Alliance International, Norway
- STEP, India/Canada
- Those in Transition, USA
- Voice of the Martyrs, Canada
- 21st Century Wilberforce, USA
- World Evangelical Alliance Religious Liberty Commission

Assoziierte Mitglieder der Religious Liberty Partnership (RLP):

- All Nations Christian College, UK
- Ansero Services, Canada
- Baptist World Alliance
- Danish Mission Council, Denmark
- Evangelical Fellowship of India, Religious Liberty Commission
- Free Burma Rangers, USA
- Morning Star News
- Oxford Centre for Mission Studies, UK
- Religious Liberty Commission South Africa, affiliated with The Evangelical Alliance of South Africa
- Waterbrooks Institute, USA

Die Religious Liberty Partnership (RLP) ist ein weltweites Netzwerk christlicher Organisationen, die sich auf Religionsfreiheit konzentrieren. Die RLP bemüht sich um eine zunehmende und absichtliche Zusammenarbeit im Eintreten und in der Hilfe für verfolgte Christen und der verstärkten Bewusstseinsbildung über religiöse Verfolgung weltweit.

Weitere Informationen über die obige Erklärung oder die RLP erteilt Brian O'Connell, RLP Facilitator, brian@rlpartnership.org; +1 425-218-4718. Website: www.RLPartnership.org

(Deutsche Übersetzung für das Internationale Institut für Religionsfreiheit durch Christian Beese, Barbara Felgendreher und Prof. Dr. Christof Sauer)